

Kirchliches Amtsblatt

FÜR DIE DIÖZESE FULDA

Fernsprechnummer: (0661) 87-0

Telefax: (0661) 87-578

STÜCK II

FULDA, den 15. März 2022

138. Jahrgang

Nr. 19	Papstbotschaft zur Fastenzeit	Nr. 29	Haushaltsplan des Bistums
Nr. 20	Hirtenwort zum 1. Fastensonntag	Nr. 30	Inkraftsetzung des Haushaltsplans 2022 für das Bistum Fulda
Nr. 21	Aufruf zur Fastenaktion Misereor	Nr. 31	Dekret zur Änderung der Ordnung der Bischöflichen Kurienkonferenz der Diözese Fulda (Kurienkonferenzordnung – KKO)
Nr. 22	Hinweise zur Fastenaktion Misereor	Nr. 32	Caritas Sommersammlung
Nr. 23	Aufruf zur Palmsonntagskollekte	Nr. 33	Portikularablass
Nr. 24	Hinweise zur Palmsonntagskollekte	Nr. 34	Planung der Firmanmeldungen für 2022
Nr. 25	Amtshandlungen 2021	Nr. 35	Ausschreibungen
Nr. 26	Auszahlung einer einmaligen Corona-Sonderzahlung für die angestellten Mitarbeitenden des Bistums Fulda (KODA-Beschluss)	Nr. 36	Personalien
Nr. 27	Zeit der Ostervigil		
Nr. 28	Chrisam-Messe und Abholung der heiligen Öle		

Nr. 19 Papstbotschaft zur Fastenzeit 2022

»Lasst uns nicht müde werden, das Gute zu tun; denn wenn wir darin nicht nachlassen, werden wir ernten, sobald die Zeit dafür gekommen ist.

Deshalb lasst uns, solange wir Zeit haben, allen Menschen Gutes tun« (Gal 6,9-10a).

Liebe Brüder und Schwestern,

die Fastenzeit ist eine günstige Gelegenheit der persönlichen und gemeinschaftlichen Erneuerung, die uns hinführt zum Osterereignis des Todes und der Auferstehung Jesu Christi. Es wird uns guttun, auf unserem Weg durch die Fastenzeit 2022 die mahnenden Worte des heiligen Paulus an die Galater zu bedenken: »Lasst uns nicht müde werden, das Gute zu tun; denn wenn wir darin nicht nachlassen, werden wir ernten, sobald die Zeit dafür gekommen ist. Deshalb lasst uns, solange wir Zeit (*kairós*) haben, allen Menschen Gutes tun« (Gal 6,9-10a).

1. Aussaat und Ernte

In dieser Perikope erinnert der Apostel an das Bild von Saat und Ernte, das für Jesus von großer Bedeutung war (vgl. Mt 13). Der heilige Paulus spricht von einem *kairós*: einem günstigen Zeitpunkt, um Gutes auszusäen, im Blick auf die spätere Ernte. Welcher ist für uns dieser günstige Zeitpunkt? Gewiss wird man das von der Fastenzeit sagen können, wie auch von unserem ganzen irdischen Leben, dessen Abbild die Fastenzeit in gewisser Weise ist. [1] Allzu oft wird unser Leben von Gier und Stolz beherrscht, von einer Sehnsucht nach

Besitz, Anhäufung und Konsum von Gütern, wie es im Evangelium am Beispiel des törichten Mannes sichtbar wird, der sein Leben für sicher und glücklich hielt, weil er eine große Ernte in seinen Scheunen gesammelt hatte (vgl. Lk 12,16-21). Die Fastenzeit lädt uns ein zur Umkehr, zu einem Mentalitätswechsel, damit die Wahrheit und Schönheit des Lebens nicht so sehr am Haben festgemacht wird als am Geben, nicht so sehr am Anhäufen als am Aussäen des Guten und am Miteinander-Teilen.

Der Sämann ist in erster Linie Gott selbst, der großzügig fortfährt, »unter die Menschheit Samen des Guten zu säen« (Enzyklika *Fratelli tutti*, 54). In der Fastenzeit sind wir aufgerufen, auf Gottes Geschenk zu antworten, indem wir sein lebendiges und wirksames (vgl. Hebr 4,12) Wort aufnehmen. Das aufmerksame Hören auf Gottes Wort führt zu einer Bereitschaft, sich seinem Handeln zu fügen (vgl. Jak 1,21), und das macht unser Leben fruchtbar. Wenn uns schon das ein Grund zur Freude ist, so gilt das noch mehr für unsere Berufung »Gottes Mitarbeiter« (1 Kor 3,9) zu sein und die Zeit gut zu nutzen (vgl. Eph 5,16), damit auch wir den Samen des Guten aussäen können. Diese Aufforderung Gutes auszusäen ist nicht als lästige Pflicht zu verstehen, sondern als eine Gnade, mit der der Schöpfer uns in unserem Handeln an seiner fruchtbaren Großherzigkeit beteiligen will.

Und was ist mit der Ernte? Geschieht die Aussaat nicht im Hinblick auf die Ernte? Gewiss, so ist es. Paulus selbst betont den engen Zusammenhang zwischen Aussaat und Ernte, wenn er sagt: »Wer kärglich sät, wird auch kärglich ernten; wer mit Segen sät, der wird mit Segen ernten« (2 Kor 9,6). Aber um welche Ernte geht es hier? Eine erste Frucht der guten Aussaat findet sich

in uns selbst und in unseren alltäglichen Beziehungen, selbst in den kleinsten Gesten der Freundlichkeit. In Gott ist kein noch so kleiner Akt der Liebe und keine »großherzige Mühe« vergeblich (vgl. *Evangelii gaudium*, 279). So wie man einen Baum an seinen Früchten erkennt (vgl. *Mt 7,16-20*), so strahlt auch ein Leben voller guter Werke aus (vgl. *Mt 5,14-16*) und bringt den Wohlgeruch Christi in die Welt (vgl. *2 Kor 2,15*). Gott zu dienen, frei von Sünde, bringt Früchte der Heiligung zum Heil aller hervor (vgl. *Röm 6,22*).

In Wirklichkeit sehen wir immer nur einen kleinen Teil der Früchte unserer Aussaat, denn es ist, wie es in dem vom Evangelium überlieferten Sprichwort heißt: »Einer sät und ein anderer erntet« (*Joh 4,37*). Gerade dadurch, dass wir zum Wohl der anderen aussäen, haben wir Anteil an der Großherzigkeit Gottes: »Es ist eine edle Haltung, Prozesse in der Hoffnung auf die geheime Kraft des ausgesäten Guten anzustoßen, deren Früchte von anderen geerntet werden« (Enzyklika *Fratelli tutti*, 196). Zugunsten anderer Gutes auszusäen befreit uns von der engen Logik des persönlichen Profits, es gibt unserem Handeln den weiten Atem der Unentgeltlichkeit und fügt uns auf diese Weise in das wunderbare Panorama des göttlichen Heilsplans ein.

Das Wort Gottes weitet und erhebt unseren Blick: es verkündet uns, dass die wahre Ernte letztlich die eschatologische ist, die des letzten Tages, jenes Tages, der keinen Abend kennt. Die vollendete Frucht unseres Lebens und Handelns ist die »Frucht für das ewige Leben« (*Joh 4,36*), die unser »Schatz im Himmel« sein wird (*Lk 12,33; 18,22*). Jesus selbst verwendet das Bild des Samenkorns, das in der Erde stirbt und Frucht bringt, um vom Geheimnis seines Todes und seiner Auferstehung zu sprechen (vgl. *Joh 12,24*); und der heilige Paulus verwendet es erneut, um von der Auferstehung unseres Leibes zu sprechen: »Was gesät wird, ist verweslich, was auferweckt wird, unverweslich. Was gesät wird, ist armselig, was auferweckt wird, herrlich. Was gesät wird, ist schwach, was auferweckt wird, ist stark. Gesät wird ein irdischer Leib, auferweckt ein überirdischer Leib.« (*1 Kor 15,42-44*). Diese Hoffnung ist das große Licht, das der auferstandene Christus in die Welt bringt: »Wenn wir allein für dieses Leben unsere Hoffnung auf Christus gesetzt haben, sind wir erbärmlicher daran als alle anderen Menschen. Nun aber ist Christus von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen« (*1 Kor 15,19-20*), damit diejenigen, die mit »der Gestalt seines Todes verbunden wurden« (*Röm 6,5*), auch mit der seiner Auferstehung zum ewigen Leben verbunden werden (vgl. *Joh 5,29*): »Dann werden die Gerechten im Reich ihres Vaters wie die Sonne leuchten« (*Mt 13,43*).

2. »Lasst uns nicht müde werden, das Gute zu tun«

Die Auferstehung Christi belebt die irdischen Hoffnungen mit der »großen Hoffnung« des ewigen Lebens und legt bereits in die Gegenwart den Keim des Heils hinein (vgl. Benedikt XVI., *Spe salvi*, 3; 7). Angesichts der bitteren Enttäuschung so vieler zerbrochener Träume, an-

gesichts der Sorge um die vor uns liegenden Herausforderungen, angesichts der Entmutigung angesichts unserer unzureichenden Möglichkeiten ist die Versuchung groß, sich in einem individualistischen Egoismus zu verschließen und sich in die Gleichgültigkeit gegenüber dem Leid der anderen zu flüchten. Denn auch die besten Ressourcen sind begrenzt: »Die Jungen werden müde und matt, junge Männer stolpern und stürzen« (*Jes 40,30*). Aber Gott »gibt dem Müden Kraft, dem Kraftlosen verleiht er große Stärke. [...] Die aber auf den Herrn hoffen, empfangen neue Kraft, wie Adlern wachsen ihnen Flügel. Sie laufen und werden nicht müde, sie gehen und werden nicht matt« (*Jes 40,29.31*). Die Fastenzeit ruft uns auf, an Gott zu glauben und auf ihn zu hoffen (vgl. *1 Petr 1,21*), denn nur mit dem Blick auf den auferstandenen Jesus Christus (vgl. *Hebr 12,2*) können wir die Aufforderung des Apostels annehmen: »Lasst uns nicht müde werden, das Gute zu tun« (*Gal 6,9*).

Lasst uns nicht müde werden, zu beten. Jesus lehrte, dass es notwendig ist, »allezeit zu beten und darin nicht nachzulassen« (*Lk 18,1*). Wir brauchen das Gebet, weil wir Gott brauchen. Die Selbstgenügsamkeit ist eine gefährliche Illusion. Wenn uns die Pandemie unsere persönliche und gesellschaftliche Zerbrechlichkeit vor Augen geführt hat, so möge uns diese Fastenzeit den Trost des Glaubens an Gott erfahren lassen, ohne den wir keinen Halt haben (vgl. *Jes 7,9*). Niemand rettet sich mit eigener Kraft, denn wir sitzen in den Stürmen der Geschichte alle in demselben Boot; [2] vor allem aber rettet sich niemand ohne Gott, weil nur das Ostergeheimnis Jesu Christi den Sieg über die dunklen Wasser des Todes gibt. Der Glaube befreit uns nicht von den Drangsalen des Lebens, aber ermöglicht uns, sie in Christus vereint mit Gott zu durchleben, in der großen Hoffnung, die nicht enttäuscht und deren Unterpfand die Liebe ist, die Gott durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen hat (vgl. *Röm 5,1-5*).

Lasst uns nicht müde werden, das Böse in unserem Leben auszurotten. Möge das körperliche Fasten, zu dem uns die Fastenzeit aufruft, unseren Geist für den Kampf gegen die Sünde stärken. *Lasst uns nicht müde werden, im Sakrament der Buße und Versöhnung um Vergebung zu bitten, in dem Wissen, dass Gott nie müde wird, uns zu vergeben.* [3] *Werden wir nicht müde, gegen die Begierlichkeit zu kämpfen, jene Schwäche, die zur Selbstsucht und zu jedem Übel führt und im Laufe der Jahrhunderte verschiedene Wege gefunden hat, um den Menschen in die Sünde zu stürzen* (vgl. *Enzyklika Fratelli tutti*, 166). Eine dieser Möglichkeiten ist die Gefahr der Abhängigkeit von den digitalen Medien, die zu einer Verarmung der menschlichen Beziehungen führt. Die Fastenzeit ist eine günstige Zeit, gegen diese Fallstricke anzugehen und stattdessen eine ganzheitlichere menschliche Kommunikation (vgl. *ebd.*, 43) zu pflegen, die aus »wirklichen Begegnungen« (*ebd.*, 50) von Angesicht zu Angesicht besteht.

Lasst uns nicht müde werden, in tätiger Nächstenliebe Gutes zu tun. Üben wir uns in dieser Fastenzeit im freudigen Geben von Almosen (vgl. *2 Kor 9,7*). »Gott, der

den Samen gibt für die Aussaat und Brot zur Nahrung« (2 Kor 9,10), sorgt für einen jeden von uns, nicht nur, damit wir etwas zu essen haben, sondern auch, damit wir großzügig sein und anderen Gutes tun können. Wenn es wahr ist, dass wir unser ganzes Leben lang Gutes aussäen sollen, dann lasst uns insbesondere diese Fastenzeit nutzen, um uns um die zu kümmern, die uns nahestehen, um den Brüdern und Schwestern zu Nächsten zu werden, die auf ihrem Lebensweg Verwundungen erlitten haben (vgl. Lk 10,25-37). Die Fastenzeit ist eine günstige Zeit, diejenigen aufzusuchen und nicht zu meiden, die bedürftig sind; um diejenigen anzurufen und nicht zu ignorieren, die ein offenes Ohr und ein gutes Wort brauchen; um diejenigen zu besuchen und nicht alleinzulassen, die unter Einsamkeit leiden. Setzen wir den Appell, allen Gutes zu tun, in die Tat um und nehmen wir uns Zeit, die Kleinsten und Wehrlosesten, die Verlassenen und Verachteten, die Diskriminierten und Ausgegrenzten zu lieben (vgl. Enzyklika *Fratelli tutti*, 193).

3. »Wenn wir darin nicht nachlassen, werden wir ernten, sobald die Zeit dafür gekommen ist«

Die Fastenzeit erinnert uns jedes Jahr daran, dass »das Gute, ebenso wie die Liebe, die Gerechtigkeit und die Solidarität« nicht ein für alle Mal erreicht werden kann, sondern »jeden Tag neu errungen werden« muss (*ebd.*, 11). Bitten wir Gott also um die geduldige Ausdauer eines Bauern (vgl. Jak 5,7), damit wir nicht nachlassen, Schritt für Schritt das Gute zu tun. Wer fällt, strecke seine Hand nach dem Vater aus, der uns immer wieder aufrichtet. Diejenigen, die sich, von den Verlockungen des Bösen getäuscht, verirrt haben, sollten nicht zögern, zu dem zurückzukehren, der »groß im Verzeihen« ist (*Jes 55,7*). Werden wir in dieser Zeit der Umkehr mit dem Beistand der Gnade Gottes und der Gemeinschaft der Kirche nicht müde, das Gute auszusäen. Das Fasten bereitet den Boden, das Gebet bewässert ihn, die Nächstenliebe macht ihn fruchtbar. Wir haben die gläubige Gewissheit, dass wir, »wenn wir darin nicht nachlassen« ernten werden, »sobald die Zeit dafür gekommen ist« und dass wir mit der Gabe der Beharrlichkeit das verheißene Gut (vgl. *Hebr 10,36*) zu unserem Heil und dem der anderen erlangen werden (vgl. *1 Tim 4,16*). Indem wir eine geschwisterliche Liebe zu allen pflegen, sind wir mit Christus vereint, der sein Leben für uns hingegeben hat (vgl. *2 Kor 5,14-15*), und wir verkosten schon jetzt etwas von der Freude des Himmelreichs, wenn Gott »alles in allem« sein wird (*1 Kor 15,28*).

Die Jungfrau Maria, aus deren Schoß der Heiland hervorging und die alles in ihrem Herzen erwog (vgl. *Lk 2,19*), erwirke uns die Gabe der Geduld und sei uns mütterlich nahe, damit diese Zeit der Umkehr Früchte des ewigen Heils bringe.

Rom, St. Johannes im Lateran, am 11. November 2021, dem Gedenktag des heiligen Bischofs Martin.

Franziskus

[1] Vgl. Augustinus, *Serm.* 243, 9, 8; 270, 3; *En. in Ps.* 110, 1.

[2] Vgl. *Besondere Andacht in der Zeit der Epidemie* (27. März 2020).

[3] Vgl. *Angelus* vom 17. März 2013.

Nr. 20 Hirtenwort zum 1. Fastensonntag 2022
Bischof Dr. Michael Gerber, Fulda

Liebe Schwestern und Brüder!

Mitte Januar haben wir den 1200. Weihetag der Michaelskirche gefeiert. Damit ist die kleine Kirche unweit des Fuldaer Doms einer der ältesten Kirchenbauten, den wir in Deutschland haben. Viele von Ihnen kennen diese Kirche. Ihre besondere Atmosphäre spricht ganz unterschiedliche Menschen an und führt viele ins Gebet.

Hier wie an unzähligen anderen Orten ist es derzeit insbesondere das Gebet um den Frieden. Die vergangenen Tage haben uns auf erschreckende Weise vor Augen geführt, dass wir aktuell eine Zeitenwende erleben. Mit dem Krieg in der Ukraine und dem unsäglichen Leid vieler Menschen dort erleben wir zugleich die existenzielle Bedrohung von Frieden und Freiheit auf unserem Kontinent und darüber hinaus. Es braucht die Klugheit derer, die politische Verantwortung tragen, und zugleich die Bereitschaft möglichst vieler, um der Freiheit und des Friedens willen auch manche Einschränkung in Kauf zu nehmen. Unsere Solidarität gilt all jenen, die sich in humanitären Initiativen vor Ort und auch hierzulande engagieren. All das wird mit großer Wahrscheinlichkeit die jetzt begonnene Fastenzeit entscheidend prägen.

Kommen wir zurück zur Michaelskirche: Mehr und mehr ist mir dieser Kirchenbau zu einer Predigt geworden. Gerade auf dem Hintergrund der aktuellen Situation unserer Kirche hat er mir manche Gedankenanstöße gegeben. Einige dieser Impulse will ich mit Ihnen teilen.

Was wir heute auf dem Michaelsberg sehen, ist nicht mehr die Kirche aus dem Jahr 822. In der Folgezeit wurde sie immer wieder zerstört, aufgebaut, erneuert und erweitert. Zuletzt wurde sie bei einem Luftangriff 1944 schwer beschädigt. Der Bombentreffer hätte nur zwei Meter weiter einschlagen müssen, dann wäre die Michaelskirche vollständig vernichtet worden. Für mich ist der Blick auf Epochen der Zerstörung ein sehr anschauliches Bild für die Situation unserer Kirche heute. Dabei denke ich nicht zuerst an den Verlust von Ansehen, Glaubwürdigkeit oder Einnahmen aus der Kirchensteuer. Sondern im Bild von der sehr stark beschädigten Kirche spiegelt sich für mich vor allem das, was derzeit in den Seelen vieler Menschen vor sich geht.

Es sind Menschen, die in unserer Kirche groß geworden sind. Sie haben an verschiedenen Orten in unserer Kirche viel Kraft und Lebenszeit investiert. Sie haben Verantwortung übernommen, ehrenamtlich oder hauptbe-

ruflich. Sie haben sich eingesetzt im Dienst am Nächsten, in Gremien und Verbänden. Sie haben sich in Bereichen engagiert, die oft kaum jemand sieht und die doch so notwendig sind. Auch jenseits der Kirchenmauern, im privaten Umfeld und im Beruf, haben sie versucht, sich in ihrem Tun an den Werten des Evangeliums auszurichten. Sie haben das aus voller Überzeugung getan, weil sie erfahren durften: Was wir tun, ist eine konkrete Hilfe für andere Menschen. Immer wieder haben sie gehört: Euer persönlicher Beitrag ist ein lebendiger Baustein in der einen, großen Kirche Jesu Christi. Durch das, was sich an persönlichem Engagement und an begleitendem Gebet ineinanderfügt, wird der Auftrag des Evangeliums in der Welt von heute konkret.

Durch die Ereignisse der vergangenen Jahre, Monate und Wochen ist dies für viele Christen in unserer Kirche radikal infrage gestellt. Sie erfahren zwar immer noch, dass das, was sie aus dem Geist des Evangeliums heraus tun, für Menschen eine konkrete Hilfe ist. Doch radikal infrage gestellt ist der Kontext, ist die Kirche. Was wir seit Jahren erleben und was sich in den vergangenen Monaten neu zugespitzt hat in der Schilderung von sexualisierter Gewalt und der Rolle von Verantwortungsträgern, führt viele in eine innere Zerreißprobe.

Im Bild des Kirchenbaus ausgedrückt: Waren oder sind es nur einzelne Steine, die locker waren und die Menschen nachhaltig und tief verletzt haben, anstatt als Teil einer Mauer eine stützende Funktion wahrzunehmen? Oder sind viele scheinbar tragende Elemente doch längst hohl geworden? Was hier in den Seelen vieler Menschen zerbricht, ist ein Bild, ist ein Erleben von Kirche, das in vielen Fällen tragend und motivierend war für das eigene Engagement. Und wie beim Zusammenbruch eines Teils des Bauwerkes legt sich der Staub und Dreck über alle anderen Gebäudeteile und dringt auch in die letzten Ritzen ein.

Vielleicht beschreibt dieses Bild auch so manches, was in Ihrer Seele vorgeht. Mich jedenfalls holt dieses Bild in diesen Wochen immer wieder ein. Und auch wenn es sehr schmerzlich ist, dass so viele Menschen unserer Kirche – jedenfalls der Institution – den Rücken kehren, hilft mir dieses Bild zu verstehen, warum sie dies tun. Da ist etwas nachhaltig zerbrochen in den Seelen vieler Menschen.

Einige Momentaufnahmen und Bilder der kleinen Michaelskirche geben mir in diesen Tagen Hoffnung:

(1) Jeden Tag kann man beobachten, wie diese kleine Kirche für Menschen ein Ruhe- und Zufluchtsort ist. Bei all dem, was derzeit die Schlagzeilen über unsere Kirche bestimmt, ist auch das in unseren Tagen eine wesentliche Realität. Unzählige Menschen schöpfen im Gebet, im seelsorglichen Gespräch, in Initiativen aus den Bereichen Bildung und Caritas entscheidende Kraft für ihren Alltag. Allen, die sich hier in Gebet und Tat engagieren, dürfen wir von Herzen dankbar sein.

(2) Nach den Zerstörungen haben die Mönche des Klosters Fulda zwar immer wieder die alten Pläne herausgeholt und die Kirche wieder aufgebaut. Aber sie haben dabei auch in großer Freiheit in fast jeder Epoche deutliche Veränderungen vorgenommen. Manches haben sie nicht mehr aufgebaut. Anderes haben sie entfernt und dafür Neues hinzugefügt. Die Kirche sah danach an entscheidenden Stellen anders aus. Dennoch war es weiterhin unverwechselbar eben jene Kirche. Wenn wir heute nach Fulda zur Michaelskirche kommen, können wir im ersten Moment den Eindruck gewinnen: Diese Kirche, wie sie jetzt ist, war schon immer so geplant. Das passt doch alles ineinander. Aber so einfach ist es nicht. Was wir heute sehen, ist das Ergebnis vieler Prozesse, von Geplantem und Ungeplantem, von Aufbau und von Zerstörung.

Ich glaube, dass das ein Bild sein kann für das, was in unseren Tagen in Bezug auf die große Kirche gefordert ist. Es geht um deutlich mehr, als nur um den Austausch von ein paar Steinen. Es geht um die kritische Auseinandersetzung mit dem, was möglicherweise hohl ist und schon längst nicht mehr trägt. Mehr und mehr wird deutlich: Die Kirche der Zukunft wird anders aussehen. Was da auf uns wartet, erlebe auch ich persönlich als große Herausforderung.

Es fällt mir in diesen Monaten als Mensch, als Gläubiger und als Bischof schwer zu begreifen: Mit großer Wahrscheinlichkeit braucht es hier mehr als nur Maler und Stuckateure. Mit großer Wahrscheinlichkeit werden wir ohne größere Eingriffe nicht auskommen. Aber wer kann wirklich unterscheiden: Wo ist etwas hohl und wo ist es tragfähige Wand? Um diese Unterscheidung verantwortet angehen zu können, braucht es den Sachverstand und den Einsatz von ganz unterschiedlichen Menschen.

(3) Ein weiteres Bild aus der Michaelskirche kommt mir in den Sinn: Was alle Zerstörungen überlebt hat, ist das Untergeschoss der Michaelskirche, die sogenannte Krypta. Tief steht sie in der Erde. Sie ist inmitten der Zerstörungen erhalten geblieben über alle zwölf Jahrhunderte hinweg. Die hoch aufstrebende Kirche wurde erschüttert und brüchig. Sie stürzte an manchen Stellen ein. Der Raum in der Tiefe blieb.

Viele Bilder von Kirche zerbrechen in diesen Tagen in unserer Seele. Die Krypta der Michaelskirche stellt mir die Frage: Gibt es in der Tiefe meiner eigenen Seele einen bleibenden Raum? Gibt es in meiner ganz persönlichen Geschichte mit dem Glauben, in dem, was sich da über die Jahre in meiner Seele geformt hat, so einen Ort, von dem ich sagen kann: Diese Erfahrung, die ich mit dem Glauben gemacht habe, kann mir niemand mehr nehmen? Kann ich sagen: Egal, was jetzt passiert, was infrage gestellt ist oder infrage gestellt werden muss: Diese Erfahrung ist echt, authentisch, sie hat mich geprägt? Sie ist wie die Krypta ein Fundament, auf dem vieles steht, was heute mein Leben kennzeichnet?

Der Aschermittwoch deutet bereits an, dass die Fastenzeit Anlass ist, um sich – im Bild gesprochen – mit dem Staub, mit seinen Ursachen und mit den Konsequenzen, die sich daraus ergeben, auseinanderzusetzen. Dem können wir in unserer großen Kirche nicht aus dem Weg gehen. Zugleich kann die Fastenzeit uns einladen, nach der Krypta zu suchen. Wo sind in meinem Leben, in meiner Glaubensbiografie die Momente, die für mich so tragend und so wertvoll geworden sind? Tauchen wir ein in diese Krypta-Erfahrung. Gönnen wir uns darin eine Zeit der Meditation und des Gebets. Schauen wir uns um: Welche Erfahrungen und Bilder prägen meine Krypta? Welche Gefühle und Stimmungen stellen sich ein? Gibt es ein Wort, einen Bibelvers, der mir einst in dieser Krypta wichtig geworden ist? Kann mich das möglicherweise auch jetzt tragen?

(4) Vielleicht ist in diesen Zeiten dieser Weg in die Krypta nicht ganz einfach. Vielleicht ist er auch noch verschüttet. Dann tröstet mich eine weitere Erfahrung. Mein Arbeitszimmer im Bischofshaus ist unmittelbar an die Michaelskirche angebaut. Eine dicke Mauer und zwei Türen mit festen Riegeln trennen den Raum vom Kirchengebäude. Das ist für mich ein Bild für den Seelenzustand vieler in unseren Tagen. Bei vielen mag der Grundgedanke prägend sein: Die Verbindung zur Kirche ist inzwischen eher Teil meiner biografischen Vergangenheit. Aber hier und heute bin ich raus. Zu viel hat sich wie eine dicke Mauer oder ein Riegel dazwischengeschoben. Da müsste viel passieren, dass das wieder anders wird.

Wenn ich in meinem Büro am Schreibtisch sitze und mich mit dem Vielen auseinandersetze, was uns in diesen Wochen so fassungslos macht, kommt es von Zeit zu Zeit vor, dass tatsächlich etwas passiert, das mich aufhorchen lässt: Obwohl die beiden Türen zur Kirche fest verschlossen sind und einen extra Schallschutz haben, höre ich plötzlich etwas, das weder zu den üblichen Geräuschen eines Büros noch zum Lärm von der Straße passt. Ganz leise, kaum vernehmbar, dringt durch die verschlossenen Türen ein Ton. Darin erahne ich das rhythmische Beten des Rosenkranzes vor der Abendmesse, höre das Klingeln bei der Wandlung oder kann sogar den Vers eines Taizé-Liedes mitsingen.

Für mich ist das ein tröstliches Bild: Bei allem, was verriegelt, vermauert oder eingestürzt ist – der eine Geist, der über die Jahrhunderte hinweg die Menschen in der Krypta der Michaelskirche inspiriert und die Krypta meines Herzens geformt hat, dieser Geist wirkt auch heute. Seien wir aufmerksam, wo dieser Geist unverhofft wirkt und uns mit der Krypta unseres Herzens in Berührung bringt. Trauen wir Gottes Geist, der sich seinen Weg bahnt durch Ritzen und verriegelte Türen. Trauen wir ihm als Fundament unserer Hoffnung und als Kraft zum Handeln.

Dazu segne uns auf die Fürsprache des heiligen Bonifatius, der heiligen Elisabeth von Thüringen und aller Heiligen der gute und der barmherzige Gott, der + Vater und der + Sohn und der + Heilige Geist.

Amen.

Fulda, am 24. Februar 2022,
am Fest des Apostels Matthias



Dr. Michael Gerber
Bischof von Fulda

Nr. 21 Aufruf der deutschen Bischöfe zur Fastenaktion Misereor

Liebe Schwestern und Brüder,

die Temperaturen steigen, Niederschläge fallen seltener, dafür mancherorts in extremen Mengen. Das erleben wir weltweit, auch in Deutschland. Aber manche Länder sind auf geradezu dramatische Weise betroffen. In Bangladesch und auf den Philippinen spricht man vom Klimanotstand. In stark wachsenden Städten leiden die Menschen dort unter sengender Hitze. Steigende Wasserpegel berauben sie ihrer Lebensgrundlagen.

Dieser Notstand ist menschengemacht. Ihn zu überwinden, ist eine Frage der Gerechtigkeit. Die Misereor-Fastenaktion macht Mut: „Es geht! Gerecht.“

Menschen auf den Philippinen und in Bangladesch zeigen, wie Anpassung an den Klimawandel gelingen kann. Hütten in Armenvierteln, auf deren Dächern und Wänden Pflanzen wachsen, sind besser geschützt gegen Überhitzung. Zugleich tragen die Pflanzen Früchte zur Ernährung der Familien. Auf gut ausgebauten Rad- und Fußwegen können ärmere Bevölkerungsgruppen Wege zur Schule oder zur Arbeit klimaschonend, kostengünstig und sicher zurücklegen. Gemeinsam mit den Projektpartnern werden alte Baumbestände geschützt.

Es geht! Gerecht. Mit der Unterstützung von Misereor können die Menschen im globalen Süden viel bewegen. Setzen wir durch die Fastenaktion ein deutliches Zeichen für soziale und ökologische Gerechtigkeit weltweit. Stellen wir uns mit unserer großzügigen Spende an die Seite der Misereor-Partner und verbinden wir uns mit ihnen im Gebet.

Fulda, den 23.09.2021

Für das Bistum Fulda



Dr. Michael Gerber
Bischof von Fulda

Dieser Aufruf soll am 4. Fastensonntag, dem 27. März 2022, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) verlesen und den Gemeinden zudem in anderer geeigneter Form bekannt gemacht werden. Die Kollekte am 5. Fastensonntag, dem 3. April 2022, ist ausschließlich für das Bischöfliche Hilfswerk Misereor bestimmt.

Nr. 22 Durchführungshinweise zur Misereor-Fastenaktion 2022

Die 64. Misereor-Fastenaktion 2022 steht unter dem Leitwort „Es geht! Gerecht.“ In der Fastenaktion richtet Misereor, das Werk für Entwicklungszusammenarbeit der katholischen Kirche, den Blick auf asiatische Metropolen, die von den Folgen der Klimakrisen besonders betroffen sind. Sie liegen oft an Küsten und sind durch den steigenden Meeresspiegel bedroht. Insbesondere die Wohngebiete der Armen liegen in überschwemmungsgefährdeten Gebieten.

Die Weichenstellungen in den Städten Asiens wie auch hier bei uns für eine klimafreundliche, gerechtere Welt müssen und können heute erfolgen. Misereor-Partnerorganisationen setzen alles daran, auf eine gerechtere klimafreundliche Welt hinzuwirken. In der Fastenaktion 2022 erzählt Misereor ihre Geschichten – aus Bangladesch, von den Philippinen – und Geschichten aus Deutschland. Sie zeigen modellhaft und ermutigend, wie eine klimagerechtere Welt aussehen und erreicht werden kann. Mit der Fastenaktion lädt Misereor ein, selbst Teil dieser Bewegung zu werden: Als Mitglied einer Nachbarschaft, als Mitglied einer Kirchengemeinde. Als Bürgerin und Bürger. „Es geht! Gerecht.“

Die Misereor-Fastenaktion wird am 1. Fastensonntag, dem 6. März 2022, in der Erzdiözese Freiburg eröffnet. Gemeinsam mit Bischöfen, Partnerinnen und Partnern aus Bangladesch und Philippinen sowie Gläubigen aus der Erzdiözese feiert Misereor um 10 Uhr im Freiburger Münster einen Gottesdienst, der live in der ARD übertragen wird.

Auf dem Aktionsplakat zur Fastenaktion zeigt Misereor „Daumen hoch“ für diejenigen, die sich für eine gerechtere Welt einsetzen: „Für Mensch und Natur gleichermaßen“, drückt die Geste des philippinischen Kindes aus. In einer direkten und sehr selbstbewussten Weise sagt es jedem Einzelnen: Danke, wenn Du mittust! Danke für Deine Spende! Bitte hängen Sie das Plakat gut sichtbar in Ihrer Gemeinde, z. B. im Schaukasten und am Schriftenstand, aus und versehen Sie den Opferstock in Ihrer Kirche mit dem Misereor-Opferstockschild.

Das Misereor-Hungertuch „Du stellst meine Füße auf weiten Raum – Die Kraft des Wandels“ wurde von der chilenischen Künstlerin Lilian Moreno Sánchez gestaltet. Es lädt zu Reflexion und Auseinandersetzung ein. Das Hungertuch ist in zwei Größen zum Aushang im Kirchenraum, Pfarrheim oder in der Schule bestellbar.

Die „Liturgischen Bausteine“ geben Anregungen zur Gestaltung von Gottesdiensten während der Fastenzeit. Kreuzweg-Hefte sind separat bestellbar.

Der Misereor-Fastenkalendar 2022 und das Fastenbrevier (fastenbrevier.de) laden ab Aschermittwoch ein, die Fastenzeit für sich oder mit der Familie aktiv zu gestalten. Viele Gemeinden bieten am Misereor-Sonntag, dem 3. April 2022, ein Fastenessen zugunsten von Misereor-Projekten an.

Die Kinderfastenaktion hält mit Rucky Reiselustig zahlreiche Anregungen und Angebote zur Gestaltung der Fastenzeit in Kindergarten, Grundschule und Gemeinde bereit: kinderfastenaktion.de.

Am Freitag, den 1. April 2022, ist bundesweiter Coffee Stop-Aktionstag. Bereiten Sie Ihren Mitmenschen eine schöne Pause – schenken Sie fair gehandelten Kaffee aus und sammeln Sie für Misereor-Projekte.

Am 4. Fastensonntag, dem 27. März 2022, soll in allen katholischen Gottesdiensten der Aufruf der deutschen Bischöfe zur Misereor-Fastenaktion verlesen werden. Legen Sie bitte die Opfertütchen aus, bzw. verteilen Sie diese über Ihren Pfarrbrief oder direkt an die Haushalte.

Am 5. Fastensonntag, dem 3. April 2022, wird mit der Misereor-Kollekte um Unterstützung der Projektarbeit der Partner in Afrika, Asien, Ozeanien und Lateinamerika gebeten. Für spätere Fastenopfer sollte das Misereor-Schild am Opferstock bis zum Sonntag nach Ostern stehen bleiben. Das „Fastenopfer der Kinder“ soll gemeinsam mit der Gemeindegeldkollekte überwiesen werden. Es ist ausdrücklicher Wunsch der Bischöfe, dass die Kollekte zeitnah und ohne Abzug von den Gemeinden über die Bistumskassen an Misereor weitergeleitet wird. Eine pfarreinterne Verwendung der Kollektengelder, z. B. für eigene Partnerschaftsprojekte, ist nicht zulässig. Misereor ist den Spendern gegenüber rechenschaftspflichtig. Sobald das Ergebnis Ihrer Kollekte vorliegt, geben Sie es bitte der Gemeinde mit einem herzlichen Wort des Dankes bekannt.

Fragen zur Fastenaktion beantwortet das „Team Fastenaktion“ bei Misereor, Tel.: 0241 / 442-445, E-Mail: fastenaktion@misereor.de. Informationen finden Sie auf der Misereor-Homepage fastenaktion.misereor.de. Dort stehen viele Materialien zum kostenlosen Download bereit.

Materialien zur Fastenaktion können bestellt werden bei: MVG, Tel.: 0241 / 47986100, E-Mail: bestellung@eine-welt-shop.de und misereor-medien.de.

Nr. 23 Aufruf zur Solidarität mit den Christen im Heiligen Land (Palmsonntagskollekte 2022)

Liebe Schwestern und Brüder,

am Palmsonntag schauen die katholischen Christen auf Jerusalem, die „Stadt des Friedens“, und auf das Heilige Land, die Heimat Jesu. Oft aber bieten sich uns keine Bilder des Friedens, sondern Eindrücke zerrissener Gesellschaften, religiöser Spannungen, von Terroranschlägen und Krieg. Dennoch lassen sich Pilger aus aller Welt dort vom irdischen Lebensweg Jesu berühren, insbesondere von seinem Ausruf beim Einzug in Jerusalem: „Wenn doch auch du an diesem Tag erkannt hättest, was Frieden bringt“ (Lk 19,42). So zeigt sich in Jerusalem, der heiligen Stadt dreier Religionen, die Sehnsucht nach Frieden.

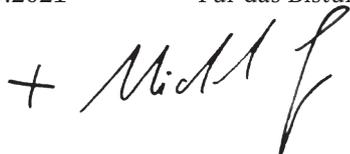
Seit knapp 2.000 Jahren lebt im Heiligen Land eine kleine christliche Gemeinschaft. Unter schwierigen Bedingungen versucht sie, die Frohe Botschaft vom Frieden zu leben. Sie setzt sich für Versöhnung und ein friedliches Zusammenleben von Juden, Christen und Muslimen ein. Christliche Schulen und Begegnungsstätten bemühen sich um interreligiöse Friedenserziehung. Kinder aus sozial schwachen Familien, die kaum staatliche Hilfe erhalten, Menschen mit Behinderung, chronisch Kranke und Migranten – darunter viele Frauen – finden Aufnahme in christlichen Einrichtungen.

Viele Pilger haben auf ihren Reisen solche Bildungs- und Wohlfahrtseinrichtungen sowie gemeinnützige Projekte kennengelernt und durch Spenden unterstützt. Infolge der Corona-Pandemie sind die Einnahmen jedoch nun schon zwei Jahre lang fast vollständig ausgeblieben. Um ihre sozialen, karitativen und interreligiösen Angebote aufrechterhalten zu können, ist die Kirche im Heiligen Land deshalb mehr denn je auf unsere Verbundenheit und Hilfe angewiesen – damit der sehnsüchtig erhoffte Friede bei immer mehr Menschen Einzug halten kann.

Liebe Schwestern und Brüder, seit vielen Jahren vermitteln der Deutsche Verein vom Heiligen Lande und die Deutsche Franziskanerprovinz unverzichtbare Hilfe für die Kirchen vor Ort. Die Kollekte in den Palmsonntagsgottesdiensten ist für diese beiden Organisationen bestimmt, die damit christliche Einrichtungen und Projekte im Heiligen Land unterstützen. Wir bitten Sie um Ihr Gebet und um eine großzügige Spende für diese Brückenbauer des Friedens. Dafür sagen wir Ihnen herzlichen Dank.

Fulda, den 23.09.2021

Für das Bistum Fulda



Dr. Michael Gerber
Bischof von Fulda

Die Kollekte, die am Palmsonntag, dem 10.04.2022, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) gehalten wird, ist ausschließlich für die Unterstützung der Christen im Heiligen Land durch den Deutschen Verein vom Heiligen Lande und das Kommissariat des Heiligen Landes der Deutschen Franziskanerprovinz bestimmt.

Nr. 24 Hinweise zur Durchführung der Palmsonntagskollekte 2022

Die Palmsonntagskollekte kommt den Christen im Heiligen Land zugute. Leitgedanke und Leitwort zur Palmsonntagskollekte 2022 lauten:

Sehnsucht nach Frieden in der Heimat Jesu

Zwar ist Jerusalem die „Stadt des Friedens“, dennoch bieten sich uns aus dem Heiligen Land oft keine Bilder des Friedens, sondern Eindrücke zerrissener Gesellschaften, religiöser Spannungen, von Terroranschlägen und Krieg. Die kleine christliche Gemeinschaft leidet auch unter diesen Spannungen, setzt sich aber trotzdem in besonderer Weise für deren Überwindung ein. Unter schwierigen Bedingungen versucht sie, die Frohe Botschaft vom Frieden zu leben, und sie engagiert sich für Versöhnung und ein friedliches Zusammenleben von Juden, Christen und Muslimen. Christliche Schulen und Begegnungsstätten bemühen sich um interreligiöse Friedenserziehung. Menschen, die kaum staatliche Hilfe erhalten, wie Kinder aus sozial schwachen Familien, Menschen mit Behinderung, chronisch Kranke oder sozial nicht abgesicherte Migranten, finden Aufnahme in christlichen Einrichtungen. Infolge der Corona-Pandemie sind Einnahmen durch Pilger und Touristen seit zwei Jahren fast vollständig weggebrochen.

Die Christinnen und Christen im Heiligen Land benötigen unsere Solidarität, um ihre sozialen, karitativen und interreligiösen Angebote aufrecht zu erhalten. So können sie ihren Dienst an den Menschen und der Gesellschaft erfüllen. Mit einer Spende zur Palmsonntagskollekte unterstützen Sie die Menschen im Heiligen Land, an den Ursprungsstätten unseres christlichen Glaubens.

Auch die deutschen Bischöfe bitten in ihrem Aufruf um Unterstützung der Christen im Nahen Osten durch Gebet, Pilgerreisen und materielle Hilfe.

Palmsonntagskollekte am 10.04.2022

Die Palmsonntagskollekte findet am Palmsonntag, dem 10. April 2022, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) statt. Das jeweilige Generalvikariat/Ordinariat überweist die Spenden, einschließlich der später eingegangenen, an den Deutschen Verein vom Heiligen Lande (Ausnahme: die (Erz-)Diözesen der Freisinger Bischofskonferenz überweisen ihre Spenden an das Erzbischöfliche Ordinariat München). Auf ausdrücklichen Wunsch der Bischöfe soll die Kollekte zeitnah und ohne jeden Abzug von den Gemeinden über die Bis-

tumskassen an die genannten Stellen weitergeleitet werden. Diesen obliegt die Aufteilung der Gelder gemäß dem bekannten Schlüssel und die zügige Weiterleitung der jeweiligen Spendenanteile an das Kommissariat des Heiligen Landes der Franziskaner in Deutschland bzw. den Deutschen Verein vom Heiligen Lande. Eine pfarreinterne Verwendung der Kollektengelder, beispielsweise für Partnerschaftsprojekte, ist nicht zulässig. Der Deutsche Verein vom Heiligen Lande und das Kommissariat des Heiligen Landes sind den Spendern gegenüber rechenschaftspflichtig. Sobald das Ergebnis der Kollekte vorliegt, sollte es der Gemeinde mit einem herzlichen Dank bekannt gegeben werden.

Informationen und Kontakt

Weitere Informationen finden sich auf der Internetseite www.palmsonntagskollekte.de. Hier können ab Anfang Januar alle Unterlagen in druckfähiger Qualität heruntergeladen werden. Circa zwei Wochen vor Palmsonntag werden weitere Materialien zur Palmsonntagskollekte an alle deutschen katholischen Pfarreien versandt.

Bei weiteren Fragen zur Palmsonntagskollekte wenden Sie sich bitte an:

Deutscher Verein vom Heiligen Lande
 Dr. Matthias Vogt, Generalsekretär
 Tel.: 0221 - 99 50 65 0
 E-Mail: palmsonntagskollekte@dvhl.de
 Internet: www.dvhl.de

Nr. 25 Bischöfliche Amtshandlungen im Jahre 2021

A. Beauftragung zum Lektoren- und Akolythendienst, Aufnahme unter die Kandidaten für Diakonat und Presbyterat, Diakonenweihe und Priesterweihe

I. Durch den H. Herrn Bischof Dr. Michael Gerber

Priesterweihe

am Samstag, dem 9. Januar 2021 um 10.00 Uhr im Rahmen einer Eucharistiefeier in der Klosterkirche Hünfeld:

Kulla, Andre Kongregation der Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria (OMI), St. Michael Neuhof

am Samstag, dem 22. Mai 2021 um 9.30 Uhr im Rahmen einer Eucharistiefeier im Hohen Dom:

Schöppner, Philipp, St. Laurentius, Giesel
 Wende, Johannes, St. Petrus, Bronnzell

II. Durch den H. Herrn Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez:

Diakonenweihe

am Samstag, dem 24. April 2021 um 10.00 Uhr im Rahmen einer Eucharistiefeier im Hohen Dom:

Priesteramtskandidat für das Bistum Kamina in der Demokratischen Republik Kongo:

Kasongo Inabanza, Jacques, St. Peter, Bukama

für den ständigen Diakonat:

Gärtner, Wolfgang, Christkönig, Edelzell/Engelhelms

am Samstag, dem 9. Oktober 2021 um 10.00 Uhr im Rahmen einer Eucharistiefeier im Hohen Dom:

für den ständigen Diakonat:

Ichev, Petre, St. Bonifatius Weyhers
 Oeste, Manfred, St. Vitus und St. Anna Elters

Beauftragung mit dem Lektoren- und Akolythendienst
 In 2021 nicht erfolgt.

Aufnahme unter die Kandidaten für Diakonat und Presbyterat

Am Dienstag, dem 2. Februar 2021 um 18.00 Uhr im Rahmen einer Eucharistiefeier in der Seminarkapelle

Priesteramtskandidat für das Bistum Kamina in der Demokratischen Republik Kongo:

Kasongo, Inabanza, Jacques, St. Peter, Bukama

B. Spendung des Firmsakramentes 2021

(Bei den angegebenen Firmterminen sind manchmal auch Firmlinge aus nicht genannten Pfarreien erfasst)

I. Durch Bischof Dr. Michael Gerber

Datum	Ort	Firmlinge
09.11.2021	Bergen-Enkheim, Heilig Kreuz	25
23./ 24.10.2021	Vellmar, Hl. Geist mit Immenhausen und Ihringshausen	51
30.10.2021	Baunatal, Christus Erlöser	33
31.10.2021	Kassel, Herz Jesu	13
31.10.2021	Kassel, St. Nikolaus von Flüe	10
06.11.2021	Bebra, St. Franziskus mit Rotenburg (in Rotenburg)	25
05./ 07.11.21	Bad Hersfeld, St. Lullus (in Bad Hersfeld, St. Bonifatius)	43
14.11.2021	Hofgeismar, St. Peter mit Bad Karlshafen (in Kassel, Herz Mariae)	36

II. Durch Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez

Datum	Ort	Firmlinge
01.05.2021	Kroatische Kath. Mission Kassel (in Kassel, St. Elisabeth)	14
02.05.2021	Niederdorfelden, St. Maria - Hilfe der Christen	22

07.05.2021	Nidderau , Maria von der immerw. Hilfe	13
09.05.2021	Bruchköbel , Erlöser der Welt	20
30.05.2021	Italienische Kath. Missionen im Bistum Fulda (in Fulda, St. Paulus)	9
04.07.2021	Rodenbach , St. Peter und Paul	16
10.07.2021	Erlensee , Christkönig	33
11.07.2021	Langensibold , Maria Königin	22
07.11.2021	Bruchköbel , St. Familia	25
20.11.2021	Fulda , Michaelskirche, Erwachsenenfirmung	4
03.12.2021	Eckweisbach , St. Michael	12
04.12.2021	Wüstensachsen , St. Michael mit Seiferts (2 Gottesdienste)	20
05.12.2021	Reulbach , St. Jakobus d. Ältere (in Wüstensachsen)	10
17.12.2021	Batten , St. Johannes der Täufer mit Thaiden u. Wickers	11
17.12.2021	Lahrbach , St. Johannes d. T. mit Simmershausen	16
19.12.2021	Hilders , St. Bartholomäus	21

III. Durch Bischof em. Heinz Josef Algermissen

Datum	Ort	Firmlinge
30.10.2021	Stadtallendorf-Nieder Klein , St. Blasius u. St. Elisabeth	26
05.11.2021	Hainzell , St. Simplicius und Faustinus	18
06.11.2021	Müs , St. Antonius d. Einsiedler	22
06.11.2021	Hainzell , St. Simplicius und Faustinus mit Blankenau	20
07.11.2021	Hosenfeld , St. Peter und Paul	31
13.11.2021	Bimbach , St. Laurentius	29
13.11.2021	Bad Salzschlirf , St. Vitus	10
14.11.2021	Großenlüder , St. Georg	38

IV. Durch Generalvikar Christof Steinert

Datum	Ort	Firmlinge
11.07.2021	Marburg , St. Peter und Paul (im Georg-Gaßmann-Stadion)	30
11.07.2021	Marburg , St. Johannes Ev. (im Georg-Gaßmann-Stadion)	49
11.07.2021	Marburg , Unsere Liebe Frau	14
18.09.2021	Steinhaus-Steinau , St. Nikolaus und Valentin (auf dem Platz des DGH Steinau)	20
19.09.2021	Künzell , St. Antonius	21

25./26.09.21	Weyhers , St. Bonifatius mit Dietershausen und Ried	35
09.10.2021	Neuenberg , St. Andreas	13
09.10.2021	Haimbach , St. Markus	17
10.10.2021	Giesel , St. Laurentius	14
17.10.2021	Hilders , St. Bartholomäus (in Hilders, TMH)	9
30./31.10.21	Eschwege , St. Elisabeth (in Eschwege, Zu den hl. Aposteln)	40
06.11.2021	Poppenhausen , St. Georg	21
07.11.2021	Gersfeld , Mariä Himmelfahrt	15
13.11.2021	Bad Orb , St. Martin	22
13.11.2021	Oberndorf , St. Martin mit Mernes	37
14.11.2021	Petersberg , St. Lioba (in Fulda, St. Paulus)	29
04.12.2021	Thalau , St. Jakobus	22
05.12.2021	Schmalnau , St. Martin	11
12.12.2021	Sannerz , Einrichtung DonBosco	2

V. Durch Domdechant Prälat Prof. Dr. Werner Kathrein

Datum	Ort	Firmlinge
30.05.2021	Lehnerz , St. Elisabeth	18
27.06.2021	Michelsrombach , St. Michael	22
06.11.2021	Homburg , Christus Ephata mit Borken	25
07.11.2021	Melsungen , Mariae Himmelfahrt	18
13.11.2021	Hanau , St. Klara und Franziskus (in Hanau, Hl. Geist)	28
14.11.2021	Fritzlar , St. Peter mit Wabern u. Ungedanken	36
20.11.2021	Gensungen , Mariae Namen	9
21.11.2021	Gudensberg , Herz Jesu	15

VI. Durch Domkapitular Thomas Renze

Datum	Ort	Firmlinge
22.05.2021	Kirchhain , St. Elisabeth mit Anzefahr	17
23.05.2021	Amöneburg , St. Johannes der Täufer (2 Gottesdienste)	61
24.05.2021	Bauerbach , St. Cyriakus mit Schröck und Ginseldorf	20
29.05.2021	Schwarzbach , St. Maria v. Berge Karmel	24
30.05.2021	Margrethenau , St. Margareta	19

19.06.2021	Dipperz , St. Antonius d. Einsiedler mit Kleinsassen, Elters und Friesenhausen	29
20.06.2021	Dipperz , St. Antonius d. Einsiedler	31
12.09.2021	Gelnhausen , St. Raphael	8
18.09.2021	Pilgerzell , Hl. Dreifaltigkeit	17
25.09.2021	Wolfhagen , St. Maria	11
25.09.2021	Naumburg , St. Crescentius	9
25.09.2021	Zierenberg , Hl. Kreuz mit Habichtswald und Schauenburg	6
26.09.2021	Volkmarsen , St. Marien (2 Gottesdienste)	27
02.10.2021	Frankenberg/Eder , Mariae Himmelfahrt	28
02.10.2021	Wetter , St. Bonifatius mit Burgwald	17
09.10.2021	Ulbach , Mariae Himmelfahrt	29
30.10.2021	Steinau a. d. Str. , St. Paulus	10
30.10.2021	Witzenhausen , Zum Göttlichen Erlöser	15
06.11.2021	Romsthal , St. Franziskus (2 Gottesdienste)	29
07.11.2021	Bad Soden-Salmünster , St. Peter und Paul mit Alsberg (3 Gottesdienste)	40
13./14.11.21	Hofbieber , St. Georg	47
28.11.2021	Kassel , St. Michael	12
28.11.2021	Kassel , St. Maria	16

VII. Durch Domkapitular Prof. Dr. Cornelius Roth

Datum	Ort	Firmlinge
20.11.2021	Rommerz , Mariä Himmelfahrt mit Hauswurz	13
21.11.2021	Neuhof , St. Michael	14

VIII. Durch Domkapitular i. R. Prof. Dr. Gerhard Stanke

Datum	Ort	Firmlinge
22.05.2021	Schwalmstadt-Neukirchen , St. Josef (in Trutzhain, 2 Gottesd.)	29
22.05.2021	Schwalmstadt-Neuental , Hl. Geist (in Treysa)	16
03.07.2021	Fulda , St. Bonifatius (2 Gottesdienste)	23
04.07.2021	Fulda , St. Lukas	11
10.07.2021	Fulda , St. Ottilia (in Fulda, St. Lukas)	10

10.07.2021	Fulda , St. Bonifatius mit St. Ottilia	9
20.11.2021	Kassel , St. Elisabeth (in Kassel, St. Bonifatius)	16
13.11.2021	Lütter , Heilig Kreuz	7
14.11.2021	Eichenzell , St. Peter und Paul	29
21.11.2021	Flieden , Christkönig	50

IX. Durch Ehrendomkapitular Prof. Dr. Christoph Gregor Müller

Datum	Ort	Firmlinge
29.08.2021	Kalbach , St. Kilian (in Mittelkalbach)	21
06.11.2021	Wächtersbach , Mariae Himmelfahrt mit Brachtal-Schlierbach u. Birstein	21
06.11.2021	Bieber , Mariae Geburt	8
07.11.2021	Wirtheim , St. Peter und Paul	12
05./07.11.21	Kassel , St. Johannes Nepomuk	25
13.11.2021	Johannesberg , St. Johannes der Täufer	29
14.11.2021	Bischofsheim , St. Theresia v. Kinde Jesu	16
14.11.2021	Dörnigheim , St. Edith Stein	10
20.11.2021	Edelzell-Engelhelms , Christkönig	34
21.11.2021	Bronnzell , St. Peter	18
27.11.2021	Kalbach , St. Kilian (in Niederkalbach)	27

X. Durch Provinzial Pater Felix Rehbock OMI

Datum	Ort	Firmlinge
18.09.2021	Mackenzell , St. Johannes der Täufer	17
10.10.2021	Hünfeld , St. Ulrich mit Hünfeld , St. Jakobus, Sargenzell und Großenbach	38
23.10.2021	Hofaschenbach , St. Peter und Paul	18

C. Altarweihe

Weihbischof Karlheinz Diez konsekrierte am 27. Juni 2021 den Altar renovierten Kirche Hl. Sebastian in Mittelkalbach:

Titel: Hl. Sebastian
Reliquien: Heiligen Märtyrer Alexander und Faustinus

Nr. 26 Auszahlung einer einmaligen Corona-Sonderzahlung für die angestellten Mitarbeitenden des Bistums Fulda

Aufgrund des Beschlusses der Kommission zur Ordnung des Diözesanen Arbeitsvertragsrechts (KODA) vom 21.02.2022 wird hiermit folgende Arbeitsvertragsnorm in Kraft gesetzt:

Die Arbeitsvertragsordnung des Bistums Fulda wird ergänzt durch die Einführung einer neuen Anlage 5a mit folgendem Inhalt:

„Auszahlung einer einmaligen Corona-Sonderzahlung für die angestellten Mitarbeitenden des Bistums Fulda

1. Geltungsbereich

Die nachfolgend genannten Personen im Geltungsbereich der AVO (Arbeitsvertragsordnung im Bistum Fulda) erhalten einmalig eine Corona-Sonderzahlung.

2. Anspruch auf die Corona-Sonderzahlung

2.1. Mitarbeitende in einem ungekündigten/un aufgelösten, aktiven Arbeits-/Ausbildungsverhältnis erhalten eine einmalige Corona-Sonderzahlung spätestens mit dem Tabellen- bzw. Ausbildungsentgelt des Monats März 2022 ausgezahlt, wenn ihr Arbeits-/Ausbildungsverhältnis am 21.02.2022 bestand und in der Zeit vom 01.01.2021 bis 21.02.2022 an mindestens einem Tag Anspruch auf Entgelt bestanden hat. Die einmalige Corona-Sonderzahlung wird zusätzlich zum ohnehin geschuldeten Arbeitsentgelt gewährt. Es handelt sich um eine Beihilfe bzw. Unterstützung des Dienstgebers zur Abmilderung der zusätzlichen Belastung durch die Corona-Pandemie im Sinne des § 3 Nummer 11 a des Einkommensteuergesetzes.

2.2. Anspruch auf Entgelt im Sinne der Nummer 2.1 sind auch der Anspruch auf Entgeltfortzahlung und der Anspruch auf Krankengeldzuschuss, auch wenn dieser wegen der Höhe der Barleistungen des Sozialversicherungsträgers nicht gezahlt wird. Einem Anspruch auf Entgelt gleichgestellt ist der Bezug von Krankengeld nach § 45 SGB V oder entsprechender gesetzlicher Leistungen, Kurzarbeitergeld und der Bezug von Mutterschaftsgeld nach § 19 MuSchG.

3. Höhe der Corona-Sonderzahlung

3.1. Die Höhe der einmaligen Corona-Sonderzahlung beträgt:

- a. für alle Entgeltgruppen der Entgelttabellen A, B (SuE), C 900,00 €
- b. für Auszubildende (Entgelttabelle E) und Praktikanten (Entgelttabelle F) 450,00 €

3.2. Mitarbeitende, die in Teilzeit tätig sind, erhalten den Teilbetrag der Corona-Sonderzahlung nach Nummer 3.1., der dem Verhältnis der von ihnen zwischen dem 01.01.2021 und dem 31.01.2022 durchschnittlich erbrachten Arbeitszeit zu der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit einer/eines entsprechenden Vollzeitbeschäftigten entspricht. Die Aktivphase eines Altersteilzeitverhältnisses gilt im Sinne dieser Regelung als vollzeitige Beschäftigung. Zeiten der Kurzarbeit werden in die Vergleichsberechnung nicht einbezogen und reduzieren den Zeitraum, in dem die Vergleichsberechnung erfolgt.

4. Fälligkeit

Die Corona-Sonderzahlung wird im März 2022 ausgezahlt.

5. Keine Berücksichtigung bei sonstigen Leistungen

Die Corona-Sonderzahlung ist kein zusatzversorgungspflichtiges Entgelt und die einmalige Corona-Sonderzahlung ist bei der Bemessung sonstiger Leistungen nicht zu berücksichtigen.“

Fulda, den 22.02.2022



+ *Michael Gerber*

Dr. Michael Gerber
Bischof von Fulda

Nr. 27 Zeit der Ostervigil

Bei der Vorplanung der liturgischen Feiern des heiligen Triduum möge beachtet werden, dass gemäß den Anweisungen im Messbuch I Seite 63 Nr. 3 die Feier der Ostervigil in der Nacht stattfindet: „Sie soll nicht vor Einbruch der Dunkelheit beginnen und nicht nach der Morgendämmerung des Sonntags enden.“ Die reiche Zeichenhaftigkeit der Lichtfeier geht verloren, wenn vor Einbruch der Dunkelheit begonnen bzw. bei Tagesanbruch noch gefeiert wird.

Die Ostervigil ist keine Vorabendmesse und kann daher auf keinen Fall zur Zeit der sonst üblichen Vorabendmesse angesetzt werden.

Nr. 28 Chrisam-Messe und Abholung der heiligen Öle

Die Chrisam-Messe mit anschließender Abholung der heiligen Öle wird in diesem Jahr aufgrund der Corona-Situation am Priestertag (Mittwoch, 9. Juni 2022) stattfinden. Nähere Informationen erhalten die Geistlichen zu einem späteren Zeitpunkt.

Planwerte 2022

	Erträge Plan 2022 EUR	Aufwendungen Plan 2022 EUR	Ergebnis Plan 2022 EUR
<u>Diözesanleitung</u>			
D200 Diözesanleitung	1.662.000	-4.072.700	-2.410.700
D201 Strategie und Bistumsentwicklung	0	-871.100	-871.100
D202 Kanzlei	1.000	-1.162.100	-1.161.100
D203 Recht	0	-336.400	-336.400
D204 Kommunikation	10.000	-1.180.800	-1.170.800
Diözesanleitung	1.673.000	-7.623.100	-5.950.100
<u>Pastoral, Bildung und Kultur</u>			
D210 Pastoral, Bildung und Kultur	13.000	-624.400	-611.400
D211 Kirchliches Leben	535.900	-3.673.300	-3.137.400
D212 Bildung und Kultur	1.774.500	-3.150.600	-1.376.100
D213 Jugend und junge Erwachsene	140.900	-1.877.700	-1.736.800
D214 Lebensalter und Familie	241.700	-1.364.900	-1.123.200
Pastoral, Bildung und Kultur	2.706.000	-10.690.900	-7.984.900
<u>Einrichtungen und Gremien des Bistums</u>			
D220 Bistumsschulen	14.746.600	-20.177.700	-5.431.100
D221 Hochschulen/Fakultät	524.700	-5.135.500	-4.610.800
D222 Kath. Hochschulgemeinden	2.000	-554.900	-552.900
D223 Familienbildungsstätten	314.300	-1.178.700	-864.400
D225 Bildungshäuser	908.500	-2.644.300	-1.735.800
D228 Katholiken anderer Muttersprache	24.600	-1.252.600	-1.228.000
D229 Klinikseelsorge	700	-2.008.100	-2.007.400
Einrichtungen und Gremien des Bistums	16.521.400	-32.951.800	-16.430.400
<u>Personal</u>			
D230 Personal	2.000	-1.386.700	-1.384.700
D231 Personalentwicklung	0	-970.300	-970.300
D232 Personalverwaltung	303.500	-5.537.900	-5.234.400
D235 Externes Personal	200.000	-29.517.400	-29.317.400
D239 Mitarbeitervertretungsorgane	0	-450.600	-450.600
Personal	505.500	-37.862.900	-37.357.400
<u>Ressourcen</u>			
D240 Ressourcen	143.800	-1.067.000	-923.200
D241 Bauwesen und Immobilien	0	-6.332.500	-6.332.500
D242 Finanzen und bistumsinterne Dienstleistungen	107.181.000	-34.200.200	72.980.800
Ressourcen	107.324.800	-41.599.700	65.725.100
<u>Grundstücke und Treuhandvermögen</u>			
D250 Grundstücke	126.000	-100	125.900
D251 GSW-Treuhandvermögen	2.183.700	-442.200	1.741.500
D260 Gebäude Region Fulda	303.400	-1.203.200	-899.800
D265 Gebäude Region Süd	79.300	-67.600	11.700
D267 Gebäude Region Nord und West	461.000	-731.000	-270.000
D269 Kirchen und Kapellen	30.600	-197.000	-166.400
Grundstücke und Treuhandvermögen	3.184.000	-2.641.100	542.900
8000 Investitionen Anlagevermögen	0	0	0
Betriebsergebnis	131.914.700	-133.369.500	-1.454.800
Finanzergebnis	5.560.000	-20.355.900	-14.795.900
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	137.474.700	-153.725.400	-16.250.700
Steuern	0	-300	-300
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	137.474.700	-153.725.700	-16.251.000
Rücklagenzuführung/-entnahme	16.251.000	0	16.251.000
Bilanzergebnis ohne Ergebnisvortrag	153.725.700	-153.725.700	0

Nr. 30 Inkraftsetzung des Haushaltsplans 2022 für das Bistum Fulda

Artikel 1
Beschluss

Der Diözesan-Kirchensterrat hat in seiner Sitzung am 27. November 2021 den in der Sitzung vorgelegten Haushaltsplan des Bistums Fulda 2022 unter TOP 10. mit seinen Anlagen sowie den darin enthaltenen Planungen für das Sondervermögen Bonifatiushaus wie folgt einstimmig beschlossen:

Planungen für das Bistum

Die Plan-Gewinn- und Verlustrechnung 2022 für das Bistum Fulda schließt mit folgenden Zahlen:

Erträge:	131.914.700,-- €
Aufwendungen:	- 133.369.500,-- €
Betriebsergebnis:	- 1.454.800,-- €
Finanzerträge:	5.560.000,-- €
Finanzaufwendungen:	- 20.335.900,-- €
Finanzergebnis:	- 14.795.900,-- €
Steuern:	- 300,- €
Jahresfehlbetrag:	- 16.251.000,-- €
davon Planungen für das Bonifatiushaus	
Erträge:	740.000,-- €
Aufwendungen:	- 1.854.300,-- €
Betriebsergebnis:	- 1.114.300,-- €
Investitionen für das Sondervermögen Bonifatiushaus	5.300,-- €

Artikel 2
Inkraftsetzung

Dieser vom Diözesan-Kirchensterrat am 27. November 2021 beschlossene Haushaltsplan für das Jahr 2022 wird für das Bistum Fulda hiermit in Kraft gesetzt.

Fulda, 16. Februar 2022



+ *Michael Gerber*

Dr. Michael Gerber
Bischof von Fulda

Nr. 31 Dekret zur Änderung der Ordnung der Bischöflichen Kurienkonferenz der Diözese Fulda (Kurienkonferenzordnung – KKO)

Artikel 1
Änderung der Ordnung

Die Ordnung der Bischöflichen Kurienkonferenz der Diözese Fulda (Kurienkonferenzordnung – KKO) vom 17. September 2019 (K. A. 2019, Nr. 134) wird wie folgt neu gefasst:

Ordnung der Bischöflichen Kurienkonferenz
der Diözese Fulda
(Kurienkonferenzordnung – KKO)

§ 1
Aufgaben

Die Bischöfliche Kurienkonferenz der Diözese Fulda (im Folgenden: Kurienkonferenz) berät den Diözesanbischof in den Angelegenheiten, die ihr durch den Moderator mit Zustimmung des Diözesanbischofs zur Behandlung vorgelegt werden. Die Beschlüsse der Kurienkonferenz sind Empfehlungen an den Diözesanbischof. Die Kurienkonferenz übt keine Beispruchsrechte im Sinne des can. 127 § 2 CIC aus.

§ 2
Mitglieder

- (1) Mitglieder der Kurienkonferenz sind
 1. der Generalvikar und sein Stellvertreter,
 2. der Diözesanökonom bzw. die Diözesanökonomin,
 3. der Kanzler bzw. die Kanzlerin,
 4. die Leitungen der Fachbereiche und (Stabs-) Abteilungen,
 5. die Bischofsvikare,
 6. der Gerichtsvikar (Offizial).
- (2) Die Mitglieder der Kurienkonferenz sollen sich im Verhinderungsfall vertreten lassen. Der Verhinderungsfall und die jeweilige Vertretung sind dem Moderator so bald als möglich mitzuteilen.

§ 3
Vorsitzender und Moderator

- (1) Der Diözesanbischof ist Vorsitzender der Kurienkonferenz.
- (2) Der Generalvikar ist Moderator der Kurienkonferenz. Ist der Generalvikar verhindert, übernimmt der Stellvertreter des Generalvikars die Aufgaben des Moderators. Ist auch dieser verhindert, so übernimmt der Diözesanbischof die Aufgaben des Moderators. Ist auch der Diözesanbischof verhindert, entscheidet dieser, ob die Sitzung stattfindet und wer die Aufgaben des Moderators übernimmt.

- (3) Während der Vakanz des bischöflichen Stuhls ist der Diözesanadministrator Vorsitzender der Kurienkonferenz. Er kann einen Ständigen Vertreter mit der Wahrnehmung der in dieser Ordnung für den Moderator vorgesehenen Aufgaben betrauen.

§ 4 Weitere Teilnehmer

- (1) Der Moderator kann mit Zustimmung des Vorsitzenden weitere Mitarbeitende des Generalvikariats, insbesondere Dezernenten und Dezernentinnen auf Dauer oder für den Einzelfall zu den Sitzungen der Kurienkonferenz einladen.
- (2) Der Moderator kann mit Zustimmung des Vorsitzenden zu einzelnen Sitzungen oder einzelnen Tagesordnungspunkten weitere Personen einladen, wenn ihm dies angesichts der zu behandelnden Angelegenheiten als ratsam erscheint. Dies ist den Mitgliedern rechtzeitig, spätestens aber zu Beginn einer Sitzung mitzuteilen. Hinsichtlich der Vertraulichkeit gilt für diese Personen § 11 entsprechend.

§ 5 Behandlungsformen

- (1) Die Kurienkonferenz kennt insbesondere folgende Behandlungsformen:
1. Mitteilungen des Bischofs,
 2. Votum,
 3. Beratung,
 4. Information,
 5. Terminabsprachen.
- (2) Gegenstand eines Votums sind Angelegenheiten, die, gegebenenfalls nach vorhergehender Beratung, entscheidungsreif sind.
- (3) Gegenstand einer Beratung sind Angelegenheiten, die erörterungsbedürftig sind, jedoch zum Zeitpunkt ihrer Behandlung noch nicht abschließend entschieden werden können.
- (4) Gegenstand einer Information sind wesentliche Angelegenheiten und Entwicklungen in der Diözese sowie Eindrücke oder Erkenntnisse des berichtenden Mitglieds, die dieses anlässlich von Visitationen, Tagungen, Firmungen oder anderen Gelegenheiten gewonnen hat und die nicht einer Beratung oder eines Votums bedürfen.

§ 6 Vorzuliegende Angelegenheiten

- (1) Die Mitglieder haben dem Moderator diejenigen Angelegenheiten ihres Geschäftsbereichs zur Behandlung gemäß § 5 in der Konferenz vorzulegen,
1. die Geschäftsbereiche mehr als eines Mitglieds der Kurienkonferenz betreffen und von größerer Bedeutung sind; dies können

insbesondere der Erlass oder die Änderung rechtlicher Vorschriften oder Sachverhalte sein, in denen Beispruchrechte anderer Gremien zu beachten sind,

2. die von grundsätzlicher Bedeutung sind oder von denen weitreichende Auswirkungen zu erwarten sind, insbesondere auf den Gesamthaushalt des Bistums,
 3. die besonders im Blick der Öffentlichkeit stehen,
 4. die über Sachverhalte mit Auswirkung auf den jeweiligen Haushalt informieren, um sich hierüber zu beraten und auszutauschen.
- (2) Die Mitglieder können darüber hinaus weitere Angelegenheiten zur Behandlung vorlegen, deren Behandlung durch die Kurienkonferenz sie für wichtig erachten.
- (3) Vorlagen durch die jeweiligen Abteilungsleiter sind mit dem zuständigen Fachbereichsleiter vorab abzustimmen.
- (4) In Angelegenheiten nach Abs. 1 Nr. 1 stimmen die betroffenen Mitglieder eine gemeinsame Vorlage ab, die unter Federführung eines Mitglieds eingebracht wird. In der Vorlage ist zu vermerken, welche Geschäftsbereiche gegebenenfalls bereits vorab in die Erstellung der Vorlage bzw. in die Bearbeitung der Materie einbezogen waren.

§ 7 Tagesordnung

- (1) Aus den ihm vorgelegten und den ihm sonst als bewertungswürdig erscheinenden Angelegenheiten erstellt der Moderator mit Zustimmung des Vorsitzenden die Tagesordnung und teilt diese den Mitgliedern bis zum Freitag vor der Sitzung mit, im begründeten Einzelfall spätestens zu Beginn der jeweiligen Sitzung. Bestehen Zweifel über das Vorliegen der Voraussetzungen für die Aufnahme auf die Tagesordnung, entscheidet der Moderator nach Rücksprache mit dem vorlegenden Mitglied der Kurienkonferenz, ob die Vorlage für die Tagesordnung der betreffenden Sitzung berücksichtigt wird.
- (2) Jede Vorlage soll mit den erforderlichen Anlagen bis zum Donnerstag vor der Sitzung beim Moderator eingebracht werden. Zur Vorlage ist ein einheitliches vorher abgestimmtes Musterformular zu verwenden. Später eingereichte Vorlagen kann der Moderator mit Zustimmung des Vorsitzenden auf die Tagesordnung setzen, wenn die Befassung mit der Angelegenheit in der Folgesitzung zu spät käme.

§ 8 Sitzungen

- (1) Sitzungen der Kurienkonferenz finden in der Regel einmal im Monat am Dienstagvormittag statt. Der Mo-

derator gibt die Termine rechtzeitig für einen längeren Zeitraum bekannt. Die Sitzungen können auch in Form einer Telefon- oder Videokonferenz stattfinden.

- (2) Soweit erforderlich können der Vorsitzende sowie der Moderator die Kurienkonferenz zu außerplanmäßigen Sitzungen einberufen.
- (3) Zu umfangreicheren Fragestellungen können längere Klausurtermine festgelegt werden.
- (4) Die Mitglieder der Kurienkonferenz sind zur Teilnahme an den Sitzungen verpflichtet. Hinderungsgründe sind dem Moderator mitzuteilen.
- (5) Der Moderator lädt zu den Sitzungen mit Beilage der gemäß § 7 Abs. 1 erstellten Tagesordnung bis Freitag vor der jeweiligen Sitzung ein.
- (6) Die Moderation der Sitzungen erfolgt gemäß § 3 Abs. 2.
- (7) Über Angelegenheiten, die nach § 6 von einem Mitglied vorgelegt wurden, berichtet das betreffende Mitglied.
- (8) Die Kurienkonferenz kann zur Vorbereitung und Entlastung der Sitzungen Ausschüsse bilden und auflösen. Die Ausschüsse haben über ihre Tätigkeit in der Sitzung der Kurienkonferenz Bericht zu erstatten. Der Vorsitzende sowie der Moderator der Kurienkonferenz sind berechtigt, an allen Ausschusssitzungen teilzunehmen.

§ 9

Beschlüsse und Beschlussfähigkeit

- (1) Die Kurienkonferenz beschließt in Angelegenheiten, die als Votum nach § 5 Abs. 1 Nr. 2 behandelt werden. Sie ist beschlussfähig, wenn wenigstens die Hälfte der Mitglieder nach § 2 Abs. 1 anwesend bzw. nach § 2 Abs. 2 vertreten sind.
- (2) Über nach § 6 vorgelegte Angelegenheiten soll nur dann beschlossen werden, wenn das vorliegende Mitglied anwesend oder nach § 2 Abs. 2 vertreten ist.
- (3) Der Vorsitzende sowie der Moderator können für besonders eilige Angelegenheiten anordnen, dass von den Vorschriften der Absätze 1 und 2 abgewichen wird.
- (4) Die Konferenz fasst ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder.

§ 10

Protokoll

- (1) Über die Sitzungen ist ein Protokoll zu erstellen.
- (2) Das Protokoll wird in einer vorher festgelegten Reihenfolge der einzelnen Fachbereiche und (Stabs-) Abteilungen von den jeweiligen Mitgliedern der Kurienkonferenz erstellt.

henfolge der einzelnen Fachbereiche und (Stabs-) Abteilungen von den jeweiligen Mitgliedern der Kurienkonferenz erstellt.

- (3) Das Protokoll muss enthalten:
 1. eine Auflistung der in der Sitzung oder zu einzelnen Tagesordnungspunkten anwesenden Personen,
 2. eine Zusammenfassung der wesentlichen Diskussionsbeiträge,
 3. den Wortlaut der gefassten Beschlüsse.
- (4) Das Protokoll ist durch den Vorsitzenden und den jeweiligen Protokollführenden zu unterzeichnen und schnellstmöglich, spätestens aber bis zur Einladung zur nächsten Sitzung den Mitgliedern der Kurienkonferenz durch den Moderator zuzuleiten.
- (5) Änderungen und Korrekturen zum Protokoll sind spätestens in der nächsten Sitzung zu beantragen, danach gilt das Protokoll als durch alle Mitglieder genehmigt.

§ 11

Vertraulichkeit

Alle Sitzungsteilnehmenden haben über Inhalt und Verlauf der einzelnen Sitzungen im Rahmen ihrer arbeitsrechtlichen Verpflichtungen Stillschweigen zu bewahren. Inhalte und Informationen, die entweder der Vorsitzende oder der Moderator ausdrücklich als „vertraulich“ kennzeichnet, dürfen nicht weitergegeben werden.

Artikel 2

Inkrafttreten

Diese neue Ordnung tritt zum 01.01.2022 in Kraft. Gleichzeitig tritt die bisherige Ordnung der Bischöflichen Kurienkonferenz der Diözese Fulda (Kurienkonferenzordnung – KKO) vom 17. September 2019 (K. A. 2019, Nr. 134) außer Kraft.

Fulda, 17. Februar 2022



+ *Michael Gerber*

Dr. Michael Gerber
Bischof von Fulda

Nr. 32 Caritas-Sommersammlung

Vom 27. Mai bis 6. Juni sammelt die Caritas

Ende Mai beginnt im hessischen Teil des Bistums Fulda die diesjährige Sommersammlung der Caritas. Die Sammlungstage gehen dieses Mal vom 27. Mai bis zum 6. Juni. Im thüringischen Bistumsteil fand die Sammlung bereits Ende April statt. In Sachen Corona-Pandemie sind die Rahmenbedingungen

zur Vorbereitung und Durchführung der Haussammlung immer noch erschwert. Jede Kirchengemeinde vor Ort kann dementsprechend individuell die Gegebenheiten prüfen und schauen, ob und in welcher Form sie die Sammlung durchführen möchte. Die Caritas ist dankbar für alle Ideen und Strategien, die zu einem guten Sammlungsergebnis beitragen. Darüber hinaus dienen die Sammlungswochen auch dazu, die Caritas-Arbeit einer größeren Öffentlichkeit im Bistum vorzustellen und die Angebote für Menschen mit Unterstützungsbedarf sichtbar zu machen. Der Sammlungsflyer informiert daher auch über das gesamte Angebot der Caritas im Bistum Fulda.

Begleitet werden die Caritassammlungen des Jahres 2022 von der aktuellen Jubiläums-Kampagne des deutschen Caritasverbandes „Zukunft denken. Zusammenhalt leben. Das machen wir gemeinsam“, die auf eine solidarische und gerechte Gesellschaft abzielt. Infos zur Kampagne können abgerufen werden im Netz unter www.dasmachenwirgemeinsam.de oder beim Fuldaer Caritas-Pressereferat (Kontaktmöglichkeiten siehe am Ende der Meldung).

Alle Materialien für die Kirchengemeinden, welche die Sammlung als Haussammlung durchführen (Flyer, Plakate, Sammlungslisten etc.) wurden bereits per Online-Bestellung von den Kirchengemeinden geordert und werden rechtzeitig ausgeliefert bzw. sind schon zugestellt. Die Caritas-Sammlung kann im Übrigen nicht nur als Haussammlung, sondern alternativ auch per Mailing durchgeführt werden. Der Diözesan-Caritasverband fragt demnächst wieder online bei den Kirchengemeinden ab, in welcher Form sie in dem Fall dann die Herbstsammlung 2022 durchführen wollen, und welche Materialien sie dazu benötigen.

Das von den Kirchengemeinden im Rahmen der demnächst startenden Sommersammlung eingenommene Spendengeld kommt in zweierlei Hinsicht zum Einsatz: Während die erste Hälfte jeder Spende in die verbandliche Caritas-Arbeit fließt, verbleibt die andere Hälfte in der jeweiligen Gemeinde und dient der Pfarrcaritas zur Finanzierung lokaler Projekte. Rückfragen zur Caritas-Sammlung richten Sie bitte an das Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Caritasverbandes für die Diözese Fulda: Telefon 0661/2428-161, E-Mail oeffentlichkeitsarbeit@caritas-fulda.de.

Nr. 33 Portiunkula-Abläss

Die Pfarrkirchen im engeren Sinne besitzen das Portiunkulaindult für immer. Für die Kirchen, die nicht Pfarrkirchen im engeren Sinne sind (also auch für Kuratiekirchen), und für die Kapellen, deren Indulte abgelaufen sind, werden wir von uns aus Verlängerung beantragen, sofern die betreffenden Kirchenrektoren bis zum 1. Mai 2021 nicht den gegenteiligen Wunsch äußern. Bis zu diesem Termin können die Rektoren der Kirchen, für die das Portiunkulaindult bisher nicht bestand, einen entsprechenden Antrag einreichen. Den Geistlichen empfehlen wir, die Ablässbestimmungen, die im Direktorium der Diözese Fulda 2022, Seite 190, stehen, den Gläubigen vor dem Portiunkulatag zu erklären.

Nr. 34 Planung der Firmanmeldungen für 2023

Die Herren Moderatoren der Pastoralverbände, in deren Pfarrgemeinden gemäß dem üblichen 2-Jahres-Rhythmus zum letzten Mal im Jahr 2021 das Sakrament der Hl. Firmung gespendet wurde, sind gebeten, bis zum 30. Juni 2022 nach Rücksprache mit den Mitbrüdern im Pastoralverbund die Firmspendung für das Jahr 2023 zu beantragen.

Diese Beantragung erfolgt schriftlich an die Referentin Frau Anne Schmitz (anne.schmitz@bistum-fulda.de) unter Angabe eines gewünschten Zeitraums, in dem die Firmfeiern im Pastoralverbund stattfinden sollen. Ferner sind anzugeben:

- die Zahl der insgesamt im Pastoralverbund benötigten Firmfeiern
- Firmorte (ggf. Angabe über gemeinsame Firmfeiern mehrerer Gemeinden)
- erwartete Firmbewerberzahl der einzelnen Gemeinden.

Nach Eingang der Anmeldungen und nach Abstimmung des Bischofs mit den Firmspendern werden die Namen der Firmspender für die einzelnen Pastoralverbände im Amtsblatt veröffentlicht. Die genaue Terminabsprache erfolgt dann zwischen dem jeweiligen Moderator und dem Büro des Firmspenders.

Nr. 35 Ausschreibungen

Zum 01. Juli 2022 ist die Stelle in der Pfarrei **St. Elisabeth Kassel** und zum 15. August 2022 ist die Stelle in der Pfarrei **St. Familia Bruchköbel** mit der Pfarrei **Erlöser der Welt Bruchköbel** zu besetzen.

Alle Priester im aktiven Dienst im Bistum Fulda wurden mit Rundschreiben vom 16. Februar 2022 informiert. Die Priester, die sich um die Stellen bewerben wollen, sind aufgefordert, ihr Gesuch bis zum **31. März 2022** an den Herrn Diözesanbischof einzureichen.

Nr. 36 Personalien

– Geistliche –

Versetzung in den einstweiligen Ruhestand

St i t z , Raimund, Pfarrer: 08.12.2021

Entpflichtung

U g w u e z e , Uche Bernard, Pfarrer, als Subsidiar (mitarbeitender Priester) in der Pfarrei St. Lukas Fulda, im Pastoralverbund St. Rochus Fulda: 31.08.2022

– Hauptamtliche Laien im Pastoralen Dienst –

Versetzung in den Ruhestand

K u n z m a n n , Rita, Gemeindefereferentin, PV St. Raphael Kinzigtal: 30.09.2022